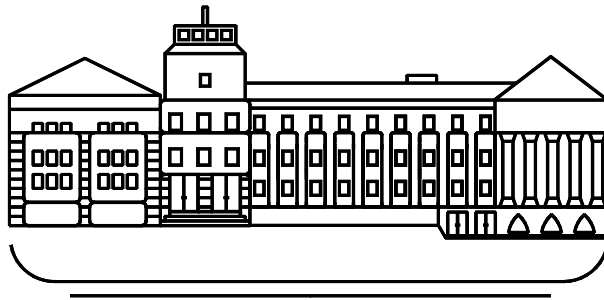


Lessing-Gymnasium Plauen



- naturwissenschaftliches und sprachliches Gymnasium -

Schulprogramm

2005/2006

Leitbild

„Modern – Kreativ – Leistungsorientiert“

→ Untersetzung in den Qualitätsbereichen ...

Schulkultur

- Lehrer und Schüler streben gemeinsam nach guten Leistungen und schaffen ein schöpferisches Schulklima auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Rücksichtnahme.
- Neben dem Unterricht gibt es an unserer Schule ein abwechslungsreiches Freizeitangebot.

Schulmanagement

- Die Schulleitung als Ansprechpartner und beratendes Gremium fördert die Eigenverantwortlichkeit und die Beteiligung aller Lehrer, Schüler und Eltern im Schulentwicklungsprozess.
- Kommunikation, kooperativ-transparente Entscheidungsfindungen und leistungsorientierte Aufgabenverteilung bilden dabei die Grundlagen.

Lehren und Lernen

- Die Lehrer stellen sich verstärkt den Anforderungen unserer Zeit und betrachten sich stets auch selbst als Lernende.
- Wir statten unsere Schüler nicht nur mit solidem Fachwissen aus, sondern vermitteln ihnen auch die Fähigkeit selbstständig und kooperativ zu arbeiten.
- Lebensvorbereitung der Schüler wird durch intelligentes Lernen und den Erwerb von Kompetenzen erreicht.

Kooperation

- Wir pflegen und erweitern unsere Verbindungen zu Schulen, Einrichtungen und Vereinen.
- Eine frühe Studien- und Berufsorientierung ist uns wichtig. Wir arbeiten mit Kooperationspartnern aus Universitäten, Hochschulen und der Wirtschaft eng zusammen.

Professionalität

- Durch einen zeitgemäßen, handlungsorientierten Unterricht erzielen wir eine hohe Effizienz im Bildungs- und Erziehungsprozess.
- Selbstevaluation und ständige Verbesserung der Unterrichtsqualität wird von den Lehrern des Lessing-Gymnasiums als Bestandteil ihrer Lehrtätigkeit verstanden.

Lehren und Lernen

IST-Stand	Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Lessing-Gymnasium ist in der Öffentlichkeit als Schule mit einer deutlichen Leistungsorientierung anerkannt. ▪ Das Anliegen des Unterrichts ist neben der Vermittlung fachlicher Inhalte vor allem die Förderung der kontinuierlichen und eigenverantwortlichen Arbeit der Schüler unter Berücksichtigung der Persönlichkeit jedes Einzelnen. ▪ Die Inhalte der neuen Lehrpläne stellen erhöhte Anforderungen an das schülerorientierte / schülerorganisierte Lernen. Die Mehrheit des Kollegiums steht diesem aufgeschlossen gegenüber und kann bereits auf erste Erfolge verweisen. ▪ Noch nicht alle Schüler haben die Notwendigkeit eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens erkannt. ▪ Einen positiven Schritt dahin stellt das Projekt „Lernen lernen“ dar, in dem die Schüler der 5. und 6. Klassen mit Lernstrategien sowie Arbeitstechniken des selbstständigen Lernens vertraut gemacht werden. ▪ Die Leistungsermittlung ist durch einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Schüler einsichtig und transparent. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrer setzen die Inhalte und Intentionen der neuen Lehrpläne in ihrer täglichen Arbeit kreativ um. ▪ Lehrern und Schülern ist bewusst, dass Eigenverantwortung und kooperatives Lernen ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Unterrichts und des häuslichen Lernens sind. ▪ Die Schüler können die in dem Projekt „Lernen lernen“ vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten auf andere Fächer übertragen. Das Methodenlernen wird schrittweise auf höhere Jahrgangsstufen ausgedehnt.

Maßnahmen:

1. In den Fachkonferenzen erfolgt regelmäßig der Erfahrungsaustausch zur Umgestaltung der neuen Lehrpläne.
2. Die Lehrer verstärken ihre Zusammenarbeit besonders hinsichtlich des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts.
3. Zur Umsetzung fächerverbindender Konzepte wählen die Fachkonferenzen Schwerpunkte / Themen für die schrittweise Erarbeitung eines Themenkataloges aus.
4. Orientierungsarbeiten, die mit ihren Aufgabenstellungen vorgeben, wie entsprechende Anforderungen der neuen Lehrpläne interpretiert werden können, werden in der Unterrichtsarbeit sowie beim Erstellen von Leistungsüberprüfungen genutzt.
5. Die Lehrer erweitern ihr Methodenrepertoire im Hinblick auf eine neue Lehr- und Lernkultur und wenden schülerorientierte / -organisierte Lernformen an. Dazu nutzen sie sowohl schulinterne als auch externe Fortbildungsmaßnahmen.
6. Im Projekt „Lernen lernen“ sowie im Fachunterricht erwerben die Schüler Lernstrategien und sind in der Lage eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen im Unterricht zu organisieren.
7. Die Kollegen unserer Schule nutzen die Zusammenkünfte in den Fachkonferenzen bzw. Fachbereichen um Erfahrungen auszutauschen sowie um Lern- und Trainingsformen zu optimieren.
8. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Fachlehrer der Klassenstufen 5 und 6 über die Inhalte des Projektes „Lernen lernen“ in Kenntnis gesetzt, so dass sie diese in ihrem Fachunterricht umsetzen können.
9. Im Verlauf des Schuljahres informiert sich jeder Lehrer eigenverantwortlich über den Arbeitsstand der jeweiligen Klassenstufe.
10. Das Projekt „Lernen lernen“ der jetzigen Klassen 5 und 6 wird in den folgenden Jahrgangsstufen kontinuierlich fortgesetzt und ab Klasse 7 in den Unterricht integriert.
11. In den anderen Klassenstufen erfolgt das Methodenlernen verstärkt im Fachunterricht.
12. An unserer Schule entsteht ein Moderatorenteam, das die Weiterentwicklung und Evaluation des Projektes „Lernen lernen“ koordiniert.

Schulkultur

IST-Stand	Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle am Schulleben Beteiligten pflegen angemessene und sachliche Umgangsformen. ▪ Wir lehnen Gewalt, Vandalismus und Intoleranz mit aller Entschiedenheit ab. ▪ Die Mehrheit der Schüler fühlt sich in der Schule wohl. ▪ Im Rahmen der Aufklärung und Suchtprävention werden regelmäßig Projekte geplant und durchgeführt. ▪ Gewachsene Traditionen auf dem Gebiet der außerunterrichtlichen Tätigkeit wie Schulkonzerte, Sportwettkämpfe, Wettbewerbstätigkeit und Arbeitsgemeinschaften werden von uns gepflegt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir setzen uns alle für den erreichten Stand des guten Umgangs miteinander an unserer Schule ein. ▪ Ständiger Einsatz gegen Gewalt, Vandalismus und Intoleranz muss zur Sache aller Schüler werden. Dabei stehen ihnen die Lehrer tatkräftig zur Seite. ▪ Die Aktivitäten auf dem Gebiet der Suchtprävention werden ausgebaut. ▪ Die Angebote für die Schüler, außerhalb des Unterrichts an der Schule aktiv zu sein, werden erweitert.
<p>Maßnahmen:</p>	

1. Klassenleiter und Tutoren schätzen im Halbjahr und am Ende des Schuljahres den jeweiligen aktuellen Stand des Umgangs miteinander ein und wirken auf Verbesserungen hin.
2. Fälle von Gewalt und Vandalismus werden bei Bedarf im Unterricht von Klassenlehrern / Fachlehrern thematisiert.
Bei schwerwiegenden Problemen leitet die Schule erzieherische Maßnahmen bzw. Ordnungsmaßnahmen laut Schulordnung ein.
3. Die Aktion „Be smart – don’t start“ wird in der Klassenstufe 7 eingeführt und in der Klassenstufe 8 fortgesetzt.
(weitere Maßnahmen: siehe Konzeption der Beratungslehrer zur Suchtprävention)
4. Die Schulleitung befürwortet die Erweiterung des AG-Angebotes gemäß dem verfügbaren Ergänzungsbereich.

Management

IST-Stand	Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch effiziente logistische Strukturen im Bereich Leitung und Planung bieten wir weitgehend optimierte Rahmenbedingungen für Lehrer und Schüler. ▪ Die zunehmende Delegation von Leitungsaufgaben und -kompetenzen an ein breiteres Feld von Mitarbeitern (z.B. in Form projektbezogener Arbeitsgruppen, fachleitergeführter Gremien) führte zu einer stärkeren Partizipation vieler Kollegen und erhöhte die Akzeptanz getroffener Entscheidungen. ▪ Die pädagogisch-beratende Kompetenz der Leitung nach innen und außen ist durch vielfältige Veranstaltungen und Informationsangebote untersetzt. (z.B. Schullaufbahnberatungen, Berufs- und Studienberatung, Oberstufenberatung, Tätigkeit der Beratungslehrer) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Verbesserung des Informationsflusses und der Transparenz von getroffenen Entscheidungen soll durch stärkere Einbeziehung aller am Schulprozess Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer, Schulverwaltung und Kooperationspartner) erreicht werden. ▪ Die Schaffung weiterer Schnittstellen dient der Erschließung von Reserven auf der kommunikativen Ebene zwischen Kollegium, Schülern und Schulleitung. ▪ Individuelle Zielvereinbarungen sollen die globalen Entwicklungsziele der Schule für die Arbeit jedes Lehrers konkretisieren und abrechenbar machen. Hierbei wird der beruflichen Entwicklung aller Mitarbeiter Rechnung getragen. ▪ Analysen zur Standortbestimmung sowie innere Evaluationen bezüglich der Qualitätsentwicklung müssen stärker im schulischen Selbstverständnis sowie im Schuljahresablauf Verankerung finden.

Maßnahmen:

1. Alle Mitglieder der Schulleitung richten feste Sprechzeiten ein. Durch die Bekanntgabe des Geschäftsverteilungsplanes wird eine größere Transparenz und Effizienz erreicht.
2. Es wird ein Personalentwicklungskonzept erstellt und weiter geführt. Die Umsetzung erfolgt schwerpunktmäßig durch Zielvereinbarungen, die in Mitarbeitergesprächen festgestellt werden. Wichtiger Bestandteil ist eine Fortbildungskonzeption für das Kollegium.
3. Fachleiter und Fachkonferenzleiter werden stärker in die konzeptionellen und Planungsaufgaben einbezogen. So wird z.B. die Festsetzung der Lehraufträge mit dem Personalentwicklungskonzept und den aktuellen persönlichen Fortbildungsschwerpunkten abgestimmt.
4. Ein interner Schuljahresablaufplan garantiert u. a. Kontinuität in der Zusammenarbeit aller Schulgremien.
5. Beschlüsse, Festlegungen, Vereinbarungen werden in geeigneter Form veröffentlicht.

Kooperation

IST-Stand	Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensive Schulpartnerschaften mit den Gymnasien von Hedemora (Schweden) und Arese (Italien) prägen bereits seit einigen Jahren das Bild unserer Schule und beleben den Erfahrungsaustausch im internationalen Rahmen. ▪ Insbesondere über unseren Schulförderverein pflegen wir Kontakte zum Partnergymnasium in Bayreuth. Bei diesem Austausch sind Eltern, Schüler und Lehrkräfte einbezogen. ▪ Zwischen dem Theater Zwickau-Plauen und unserer Schule bestehen Kontakte hinsichtlich der Leitung von Schultheatergruppen; Schauspieler und Theaterpädagogen erarbeiteten einige Aufführungen mit unseren Schülern. ▪ Im Rahmen der Berufsvorbereitung finden seit 2004 regelmäßig Informationsveranstaltungen bzw. Vorträge, die von Partnern aus der Wirtschaft gestaltet werden, für die Schüler statt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen des Aufbaus von Schulpartnerschaften wird das Blickfeld der Schüler im Rahmen der EU-Osterweiterung vergrößert. ▪ Schule, Stadtarchiv und Museum arbeiten intensiv zusammen. Dies ermöglicht eine Teilnahme an Schülerwettbewerben und die Ausgestaltung verschiedener Unterrichtsprojekte. ▪ Die Verbindungen zur Wirtschaft werden weiter ausgebaut, ebenso die Kontakte zu Institutionen, wie z.B. der Justiz.

Maßnahmen:

1. Die Schüler des Lessing-Gymnasiums stellen Brief- und Internetkontakte zu Partnern aus Litauen und Ungarn her. Des Weiteren werden Projekte gefördert.
2. Verschiedene Fachbereiche der Schule erarbeiten mit Mitarbeitern des Stadtarchivs, des Museums, der Bibliothek Plauen ein Konzept zur unterrichtsbegleitenden Nutzung von Quellenmaterial. Dabei fungieren die Lehrer als Moderatoren für die Schüler selbsttätigkeit in Einzel- oder Gruppenarbeit.
3. Wirtschaftsjuvenoren und Vertreter aus verschiedenen Bereichen der Justiz werden verstärkt in Unterrichtskonzepten im Bereich der Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften integriert.

Professionalität

IST-Stand	Zielsetzungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrer arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Unterrichtsqualität und nutzen Fortbildungsangebote entsprechend ihrer persönlichen Fortbildungspläne. ▪ Erste Erfahrungen bei der Nutzung von Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortliches Lernen unterstützen, wurden in den Fachschaften gesammelt. ▪ Am Lessing-Gymnasium sind kompetente, motivierte Lehrer bestrebt, die Lehrpläne in guter Qualität umzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lehrer verstehen die Realisierung der in den neuen Lehrplänen verankerten Ziele als Herausforderung und Chance zur Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie der persönlichen Kompetenzentwicklung. ▪ Lebenslanges, praxisorientiertes Lernen wird von den Lehrern in besonderem Maße als Herausforderung gesehen. ▪ Zur Bewältigung der komplexen schulischen Anforderungen ist es notwendig, die individuellen Fähigkeiten und Potenzen jedes Lehrers zu erkennen und für die Teamentwicklung sowie für den Entwicklungsprozess der gesamten Schule zu nutzen. ▪ Positive Erfahrungen einzelner Kollegen bei der Planung, Organisation und Gestaltung von zeitgemäßen Lehr- und Lernprozessen werden durch intensiven, kommunikativen Austausch innerhalb der Fachschaften sowie im gesamten Kollegium multipliziert. ▪ Um den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen an einen Lehrer gerecht zu werden, sind die pädagogisch-psychologischen Kompetenzen weiterzuentwickeln

Maßnahmen:

Lehrer am Lessing-Gymnasium streben kontinuierlich nach einer Weiterentwicklung auf pädagogisch-psychologischem, methodisch-didaktischem und fachlichem Gebiet. Ziel aller Bemühungen sollte die motivierte, kompetente und teamfähige Lehrerpersönlichkeit sein.

1. Anhand der Fortbildungskataloge beschließen die Fachkonferenzen die Teilnahme von Kollegen an relevanten Veranstaltungen.
2. Die delegierten Kollegen vermitteln ihren Wissenszuwachs innerhalb der Fachschaft (Multiplikatorenaktivität).
3. Alle Lehrer nehmen regelmäßig an pädagogischen Tagen, Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen zum Themenbereich Qualitätsentwicklung teil.
4. Erfahrungen bei der Umsetzung des neuen Lehrplans werden an alle Mitglieder der Fachschaft weitergegeben und diskutiert.
5. Zum Schuljahresbeginn erstellt jeder Fachlehrer seinen persönlichen Fortbildungsplan, dessen Umfang sich am Eigenbedarf, den qualifizierten Mitarbeitergesprächen mit der Schulleitung und an der Weiterentwicklung individueller Lehrer- und Sozialkompetenzen orientiert.
6. Jährlich bzw. nach Bedarf finden Klassenkonferenzen zu pädagogisch-psychologischen Fragen statt.
7. In Vorbereitung des fächerverbindenden Unterrichts werden unter Leitung der Fachleiter Jahrgangsstufenkonferenzen durchgeführt.
8. Eine Möglichkeit zur Selbst- und Fremdevaluation ist für die Lehrer am Lessing-Gymnasium die Methode des „critical friend“. Durch gegenseitige Hospitationen zweier Fachkollegen auf freiwilliger Basis könnte somit eine Grundlage für die persönliche Weiterentwicklung des Einzelnen gelegt werden.